



Kt. Bez. Gemeinde

Ort

Datum/Bearbeiter

SO 5 Kienberg — Kienberg

1. Fassung 13.06.80 / nvh

Nachträge


- aufgenommen  
 besucht, nicht aufgenommen  
 Hinweis Streusiedlung

## Siedlungsentwicklung

Historischer und räumlicher Zusammenhang der wesentlichen Gebiete, Baugruppen, Umgebungen und Einzelelemente; Konflikte; spezielle Erhaltungshinweise.

Nördlich der Jurahöhen gelegen bildet Kienberg, vollständig von den Kantonen Aargau und Baselland umgeben, fast eine Enklave. Kienberg gehört geographisch zum Fricktal. Die Ortschaft liegt am oberen Ende eines sich nach Norden weitenden Wiesentals auf einer sonnigen Terrasse zu Füßen bewaldeter Jurahänge. Durch die Gemeinde führt der alte Passübergang von Sissach über die Saalhöchi nach Aarau.

Die Ortschaft wurde 1173 erstmals als "Chienberg" urkundlich erwähnt. Die Herren von Kienberg erbauten im Mittelalter in der Nähe der Ortschaft zwei Burgen, von denen heute nur noch Ruinen erhalten geblieben sind. Dieses Geschlecht besass im Mittelland, Buchsgau und Oberbaden grosse Lehen. Das Geschlecht erlosch im 14. Jahrhundert und die Herrschaft wurde 1523 an die Stadt Solothurn verkauft.

Die schon im 13. Jahrhundert erwähnte Kirche war eine Gründung der Herren von Kienberg. Aufgrund des nahen Pilgerwegs über die Schafmatt (siehe Aufnahme Rohr) hatte Kienberg enge Beziehungen zum Kloster Einsiedeln. Ende des 18. Jahrhunderts kam in der Kirche des Dorfes eine Kopie des Einsiedler Gnadenbildes zu stehen.

Damals wie heute ist die Landwirtschaft die wichtigste Beschäftigung im Dorf. Anfangs des 19. Jahrhunderts brachte die Heimarbeit, vor allem Passanterie und Strohflechtere, zusätzlichen Verdienst. Seit Ende des letzten Jahrhunderts wurde nördlich des Dorfes Gips abgebaut (B 0.2, U-Zo VI). Die früher reiche Gipsgrube ist heute stillgelegt worden. Infolge der Lage abseits der wichtigen Verkehrswege hat sich keine Industrie in der Gemeinde niedergelassen. Einzig entlang der Strasse nach Frick steht ausserhalb der Ortschaft eine Säge. Die Bevölkerung ist seit 1850 um ein Drittel auf 420 Einwohner zurückgegangen.

## Qualifikation

### Vergleichsraster

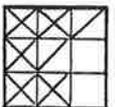
- Stadt (Flecken)       Dorf  
 Kleinstadt (Flecken)       Weiler  
 Verstädtertes Dorf       Spezialfall

Lagequalitäten

räumliche Qualitäten

architekturhistorische Qualitäten

zusätzliche Qualitäten



### Bewertung des Ortsbildes im regionalen Vergleich

Abgelegenes Bauerndorf nördlich des Jurakamms. Früher Gipsabbau. Besondere Lagequalitäten dank der reizvollen Situierung des Dorfes auf einer Hangterrasse in einer intakten Landschaft zu Füßen der Jurahänge. Ungestörtes Ineinanderfließen der Bebauung und der unverbauten, obstbaumbestanden Wiesen.

Gesamthaft keine besonderen räumlichen Qualitäten. Keine einheitliche Anordnung der Höfe ausser entlang der zentralen, gut gefassten Dorfstrasse.

Gewisse architekturhistorische Qualitäten dank des weitgehend ursprünglichen Zustands des bäuerlichen Dorfes und der Baugruppen und Einzelhöfe der Umgebung. Die neue Entwicklungsachse ist vom alten Dorf klar getrennt. Zahlreiche "Dreissässenhäuser" mit den fürs Baselbiet typischen massiven Oekonomieeilen und Rundbogentoren. Frühbarocke Pfarrkirche mit dominantem Kirchturm, vom Friedhof umgeben.

Nachträge

## Siedlungsentwicklung (Fortsetzung)

Das Dorf (G 1) liegt auf der östlichen Talseite oberhalb der Bachmulde. Auf der Siegfriedkarte von 1877 ist zu erkennen, dass schon damals das Dorf und die Baugruppen 0.1 und 0.2 ihre heutige Ausdehnung hatten. Am Hang liegen etwa zwei Dutzend "Dreisässenhäuser", vorwiegend aus dem 19. Jh. Im Gegensatz zu den andern Bauernhöfen des Bezirks haben hier, wie im Baselbiet, die älteren Bauten einen massiven Oekonomieteil mit grossem Rundbogentor. Die Stellung der Bauten ist uneinheitlich, teils trauf-, teils giebelständig, oft kombiniert als T-förmige Anlage mit Quergiebel. Gegen die Strässchen sind den Höfen kleine Plätzchen vorgelagert. Auf der rückwertigen Seite reichen die obstbaumbestandenen Wiesen bis hin zu den Höfen (U-Ri II, IV; U-Zo V).

Zwischen Kirche (E 1.0.1) und Pfarrhaus (1.0.4), welche ca. 150 Meter auseinanderstehen, liegt der wichtigste Teil des Ortsbildes: die Dorfstrasse. Der Strassenabschnitt wird durch traufständige Bauten räumlich gefasst (1.0.3). Am südlichen Ende steht in der Strassenachse, das ganze Ortsbild dominierend, der Kirchturm mit Berner Helm (1908). Die frühbarocke katholische Pfarrkirche von 1627, bzw. -35 steht inmitten eines kleinen, von einer Mauer eingefassten Friedhofs. Auf der andern Strassenseite steht, ebenfalls hoch über der Durchgangsstrasse, das Restaurant Rössli, ein stattlicher Bau aus dem 19. Jh. mit grossem Garten (1.0.2). - Am andern Ende des Strassenabschnitts, bei der Verzweigung, liegt der neugeschaffene Dorfplatz mit dem Brunnen von 1974 (1.0.5). Dort steht auch das klassizistische Pfarrhaus aus dem 18. Jh. (1.0.4), vermutlich nach den Plänen von P. A. Pisoni. Den Abschluss bildet ein quer zum Hang stehender Hof mit grossem Rundbogentor von 1880 mit einem Anbau um die Jahrhundertwende. - Nördlich davon reihen sich in lockerer Formation entlang zweier Strässchen weitere Dreisässenhäuser; der untere Ast ist im 19. Jh., der obere um 1900 entstanden. Die Bebauung stösst fingerartig in die unverbaute Landschaft vor (U-Ri II, IV).

Vom alten Bauerndorf (G 1) abgesetzt, folgt die Kantonsstrasse dem Bach (G 2). Die im oberen, südlichen Teil enge Mulde weitet sich gegen Norden. In diesem Teil wurde die Kantonsstrasse begradigt und die Abzweigung nach Sissach überdimensional ausgebaut (2.0.7). Entlang der Hauptstrasse stehen neben ein paar bäuerlichen Altbauten (2.0.6) auch ein paar neuere Wohn- und Gewerbehäuser. Dabei fällt besonders der grosse neue Saalbau des Hotels Hirschen auf (2.0.8).

Der Bach grenzt die lockere Bebauung entlang der Kantonsstrasse (G 2) von obstbaumbestandenen Wiesenhängen ab (U-Ri I). Mit wenigen Ausnahmen (0.0.13, 0.0.14) ist diese weite Mulde unverbaut geblieben. Nahe des Bachs steht ein Bauernhof aus dem 18. Jh. (E 0.0.15). Die hohen, massiven Giebelfronten der zwei quer zum Bach stehenden Gebäuden bilden einen markanten Akzent. - Am Hang westlich des Dorfes liegt entlang der Strasse nach Sissach auch eine Gruppe von sechs gut erhaltenen "Dreisässenhäusern" aus dem 19. Jh. (B 0.1). Die vorwiegend traufständig angeordneten Höfe mit den vorgelagerten Plätzen, Gärten und Miststöcken begrenzen einen engen Strassenraum, der noch eine ursprüngliche, bäuerliche Atmosphäre vermittelt.

Oberhalb des Dorfes liegen an der Stelle, wo die Hauptstrasse sich vom Bach trennt und der Aufstieg zum Pass beginnt, die heute stillgelegten Anlagen der Gipsunion (0.2.10/11). Um die Fabrikanlagen entstand gegen Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jhs. entlang der Kantonsstrasse eine recht heterogene Bebauung (B 0.2), welche sich aus meist umgebauten "Dreisässenhöfen", gewerblichen Bauten sowie neueren Wohnhäusern zusammensetzt. Diese uneinheitliche Baugruppe zu Füssen

O

Kt. Bez. Gemeinde

Ort

SO

5

Kienberg

— Kienberg

1. Fassung

Nachträge

### Siedlungsentwicklung (Fortsetzung)

eines steilen bewaldeten Hangs (U-Zo VI), welche vom bäuerlichen Dorf durch eine kleine unüberbaute Zone (U-Zo V) getrennt ist, markiert den Ortsbeginn von der Salhöchi her.

Im letzten Jahrzehnt hat die Gemeinde einen gewissen Aufschwung erlebt. Am sonnigen Hang oberhalb der Ortschaft ist eine kleine Einfamilienhauszone (U-Ri III) mit einem neuen, grossen Schulhaus (0.0.19) entstanden. Um den noch intakten, bäuerlichen Charakter des Ortsbilds zu bewahren ist es vorallem nötig, dass die Wiesenstreifen, welche zungenförmig bis nahe ans Ortszentrum vordringen (U-Ri II, U-Ri IV) und die weite Mulde (U-Ri I) nicht überbaut werden.





Kt. Bez. Gemeinde

Ort

SO 5 Kienberg

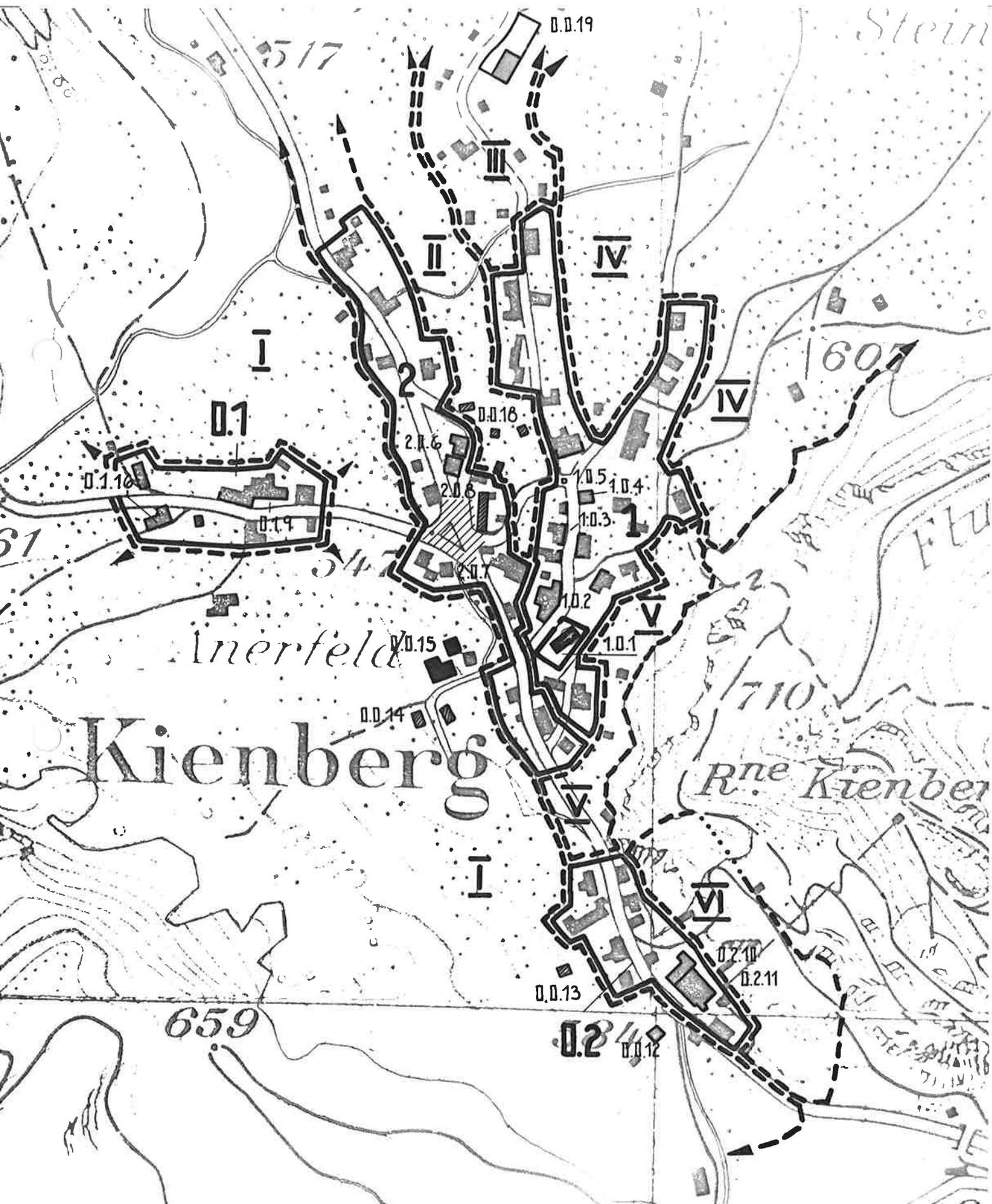
— Kienberg

1. Fassung

Masstab 1 : 5000

Nachträge

14.04.81/nvh





KT BEZ GEMEINDE

ORT

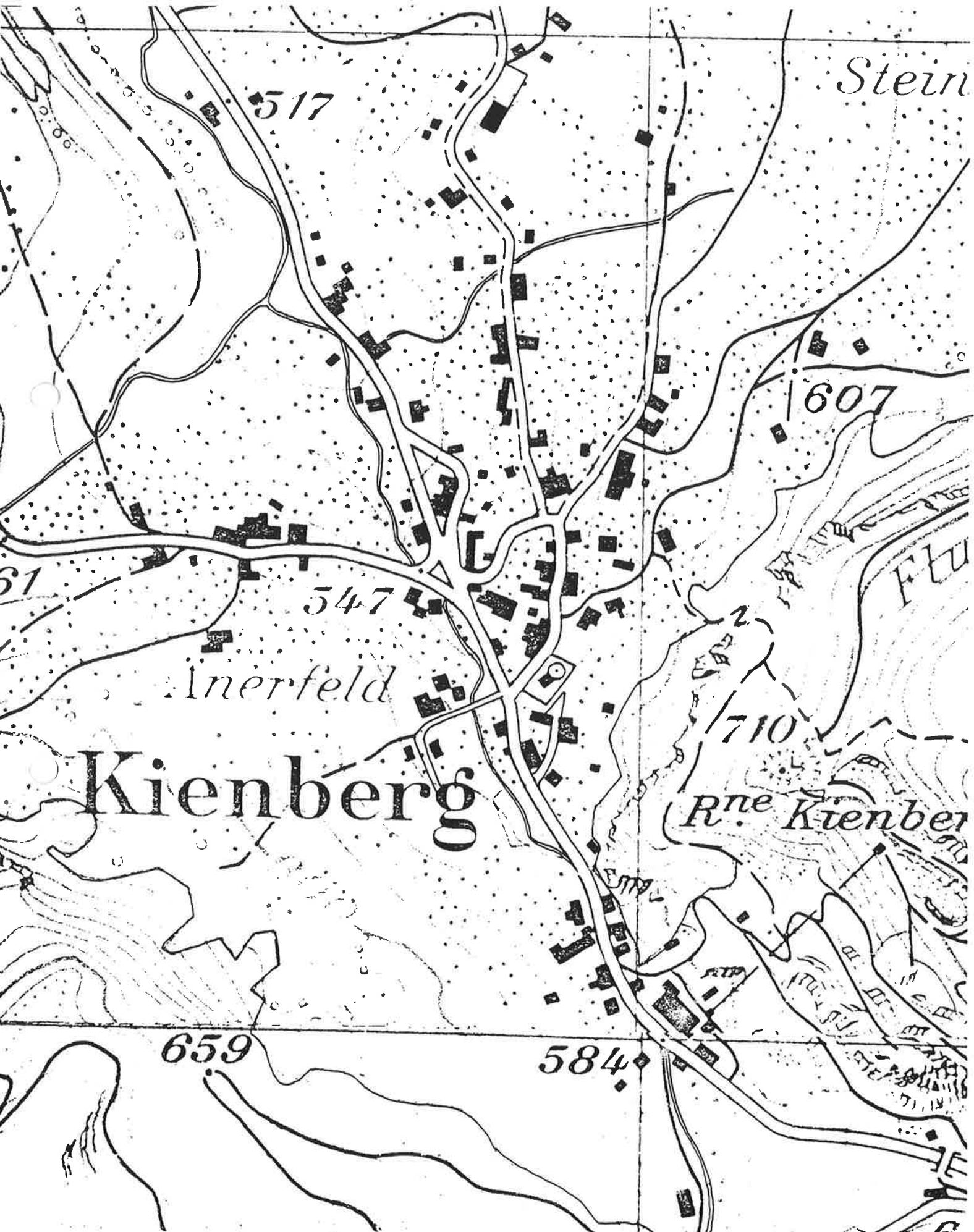
SO

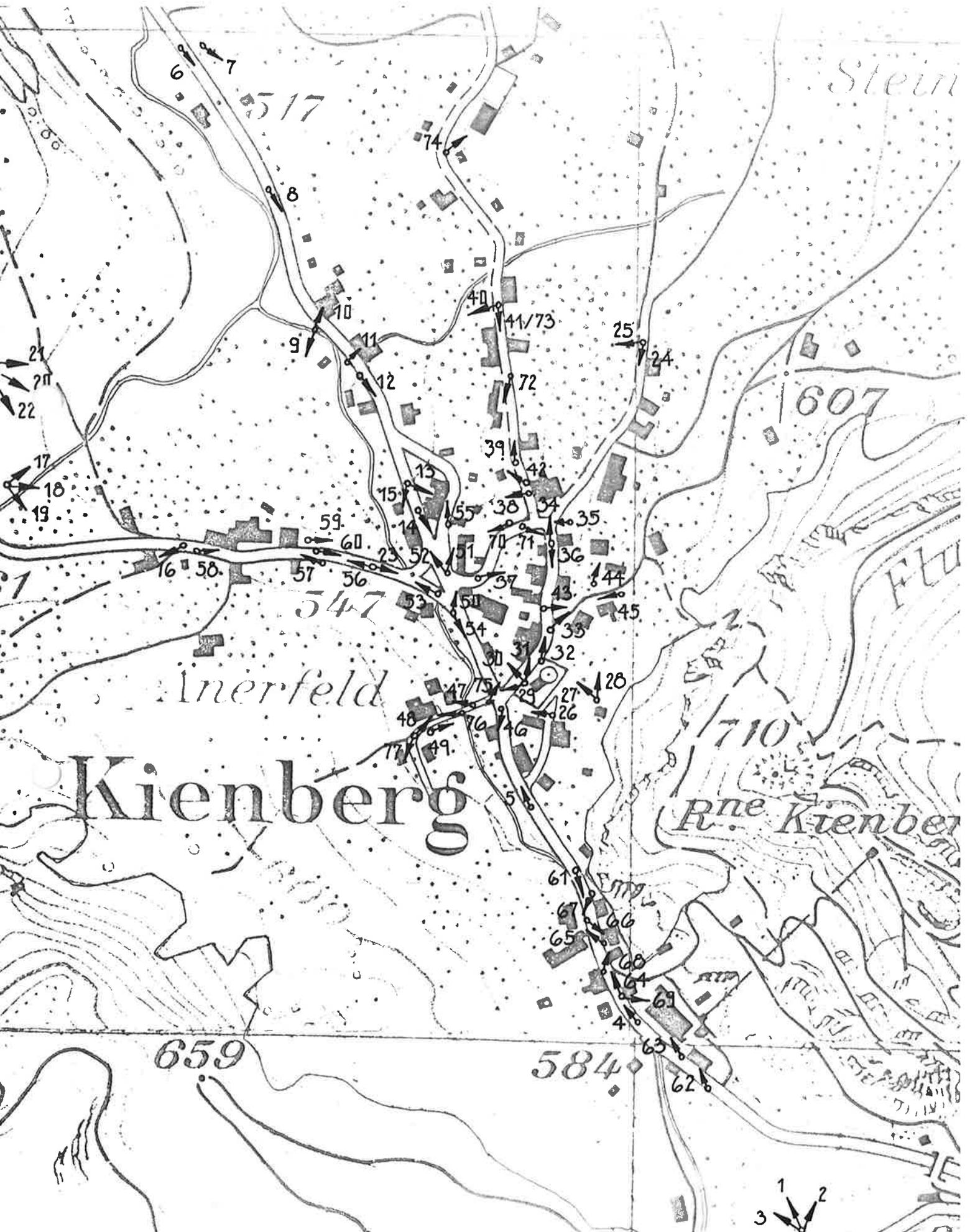
5

Kienberg

- Kienberg

PLAN 1:5000





F

KT. BEZ. GEMEINDE  
SO 5 Kienberg

ORT  
- Kienberg

FILM NUMMER  
FOTO 4213



01



07



13



02



08



14



03



09



15



04



10



16



05



11



17



06



12



18

F

KT. BEZ. GEMEINDE

ORT

FILM NUMMER

SO 5 Kienberg

- Kienberg

FOTO

4213



19



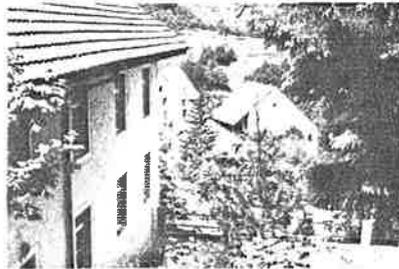
25



31



20



26



32



21



27



33



22



28



34



23



29



35



24



30



36

F

KT. BEZ. GEMEINDE

ORT

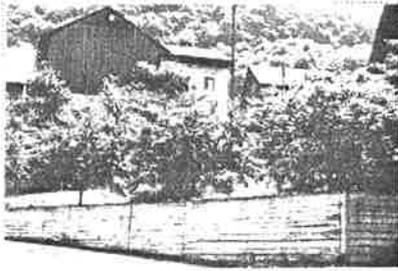
FILM NUMMER

SO 5 Kienberg

- Kienberg

FOTO

4214



37



43



49



38



44



50



39



45



51



40



46



52



41



47



53



42



48



54

**F**

KT. BEZ. GEMEINDE

ORT

FILM NUMMER

SO

5

Kienberg

- Kienberg

FOTO

4214 / 4229



55



61



67



56



62



68



57



63



69



58



64



70



59



65



71



60



66



72

F

Kt. Bez. Gemeinde

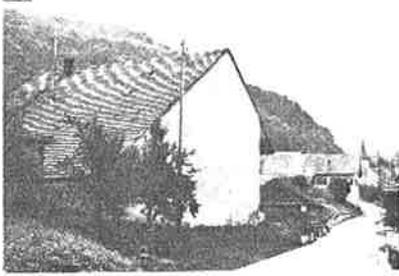
Ort

Film-Nummer

SO 5 Kienberg

— Kienberg

4229



73



74



75



76



77